

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die Verhandlungen mit der Regierung wurden heute beendet. Die Regierung hat ihre Antwort auf die Forderungen der Arbeiterschaft den frei gewählten Vertrauensmännern der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen mitgeteilt.

Die Regierung hat der Arbeiterschaft eine ausführliche Darstellung ihrer Absichten in den **Friedensverhandlungen** übergeben. Wir erblicken den Wert dieser Darstellung vor allem darin, daß die Regierung sich nicht damit begnügt hat, in allgemeinen Redewendungen ihre friedlichen Absichten zu versichern, sondern über die konkreten Fragen, die den Gegenstand der Friedensverhandlungen bilden, vor allem über die polnische Frage Auskunft gegeben hat. Handelt die Regierung nach ihrer heutigen Erklärung, so kann und wird der Friede an diesen Fragen nicht scheitern und damit ist die größte Gefahr, die dem Friedensschluß mit Rußland entgegenstand, beseitigt. Wir halten daher die Erklärung der Regierung für einen wesentlichen Fortschritt.

Was die **Ernährungsfragen** anlangt, hat die Regierung unsere organisatorischen Forderungen, die Abschaffung des Privilegs der Selbstversorger und die Einschränkung der Bohnmüllerei, angenommen.

Die Regierung hat sich verpflichtet, die **Demokratisierung des Gemeindewahlrechtes** zu fördern, und ihren bisherigen Standpunkt, daß sie Gesetze, die das allgemeine und gleiche Gemeindewahlrecht für Männer und Frauen einführen, nicht zur kaiserlichen Sanktion vorlegen könne, endlich aufzugeben.

Die Regierung hat der **Aufhebung der Militarisierung der Betriebe** und der **Aufhebung des Kriegseinsatzgesetzes** grundsätzlich zugestimmt und sich verpflichtet, dem Reichsrat einen Gesetzentwurf vorzulegen, der das Arbeitsverhältnis im Kriege auf zivilrechtliche Grundlage stellt und die Arbeiter von der Bedrohung durch die Militärstrafgerichte befreit.

All das sind gewiß wertvolle Versprechungen. Dafür, daß sie nicht leere Versprechungen bleiben, bürgt uns die Macht der Arbeiterklasse selbst. Die Regierung hat erfahren, wie wachsam, wie schlagfertig und wie einig

die Arbeiterklasse ist. Sie hat die Macht der Arbeiterklasse kennen gelernt. Sie weiß daher, daß sie die Versprechungen, die sie heute gegeben hat, erfüllen muß, wenn sie Ruhe und Ordnung in den Betrieben erhalten will. Sie weiß vor allem, daß keine Regierung in Oesterreich mehr möglich ist, die den Frieden um irgend welcher eigennütziger Absichten willen verzögern oder verhindern wollte!

Aus diesen Gründen hat der **Wiener Arbeiterrat**, der aus den Bezirksdeputierten aller Wiener Bezirke zusammengesetzt ist, **einmütig beschlossen, die streikende Arbeiterschaft Wiens zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern.**

Der **Parteivorstand** hat sich diesem Beschluß angeschlossen und er

fordert die Arbeiterschaft ganz Oesterreichs auf, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Ihr habt euren Kampf in musterhafter Einigkeit und Disziplin geführt. Beweiset dieselbe Einigkeit und Disziplin auch bei der Beendigung des Kampfes! Führet den Beschluß eurer freigewählten Vertrauensmänner einmütig und geschlossen durch! Auf unserer Einigkeit und unserer Disziplin allein beruht unsere Macht!

Arbeiter und Arbeiterinnen! Ihr habt durch eure tatkräftige Aktion nicht wenig erreicht! Nun gehet wieder an eure Arbeit! Aber forget auch dafür, daß die Macht, die ihr diesmal der Welt geoffenbart habt, gesammelt bleibe zu künftigen Kämpfen! Schließet euch zusammen in unseren gewerkschaftlichen und politischen Organisationen, die die Grundlage unserer Macht sind! Stärket und festigt unsere organisatorische Rüstung! So wollen wir, Gewehr bei Fuß, wachsam stehen, zu neuen Kämpfen stets bereit. So wollen wir dafür sorgen, daß verwirklicht werde, was uns heute zugesagt ward; verwirklicht vor allem der baldigste allgemeine Friede!

Hoch die internationale Sozialdemokratie!

Wien, 20. Jänner 1918.

Der Parteivorstand der Deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich.